

Gendermonitor 2020 der FernUniversität in Hagen: Zentrale Ergebnisse

Frauenanteile an der FernUniversität und "Leaky Pipeline"



Abbildung: FernUniversität
Frauenanteile an der FernUniversität in 2019

Mit der Metapher der **Leaky Pipeline** („undichte Leitung“) wird das Phänomen bezeichnet, dass mit zunehmender Qualifikationsstufe im akademischen Bereich der Anteil von Frauen im Vergleich zu Männern abnimmt.

Nach wie vor beginnt der **Einbruch** der Frauenanteile zwischen Studienabschluss und Promotion. Auf Ebene der Studierenden sind Frauen wie im Vorjahr fast ausgeglichen mit 47 Prozent vertreten und stellen im Vergleich zum Vorjahr (57 %) nur noch 53 Prozent der Studienabschlüsse. Für eine Promotion entscheiden sich noch einmal ungleich weniger Frauen. Nur noch 36 Prozent der Promovierenden sind Frauen, was fast dem Wert des Vorjahres entspricht. Der Anteil der Frauen an den abgeschlossenen Promotionen hat sich um 6 Prozentpunkte auf 40 Prozent erhöht. Hier liegt womöglich auch die Erklärung für den leichten Rückgang bei den promovierenden Frauen: Sie sind fertig geworden. Bei den Promovierenden und abgeschlossenen Promotionen sind Frauen nach wie vor weitaus seltener vertreten, obwohl sie bei den Studienabschlüssen noch eine kleine Mehrheit bildeten.

Die Schere schließt sich wieder bei den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, bei denen Frauen einen Anteil von 46 Prozent bilden, 6 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Diese **Angleichung** setzt sich bei den Professuren jedoch nicht fort: nur 31 Prozent der Professuren sind von Frauen besetzt, immerhin 1 Prozentpunkt mehr als im Vorjahr. Auffällig ist, dass sich der Frauenanteil an den Habilitationen in einem Jahr stark verbessert hat. Dies ist aber leider nur auf die sehr geringe und daher nicht aussagekräftige Anzahl an Habilitationen an der FernUniversität zurück zu führen. Frauen gehen also auf dem Weg zur höchsten Qualifikationsstufe verloren. Der Leaky Pipeline-Effekt zeigt sich auch an der FernUniversität. Die FernUniversität hat Maßnahmen entwickelt, um dem entgegen zu wirken und Frauen bei ihrer Karriere in der Wissenschaft zu fördern.

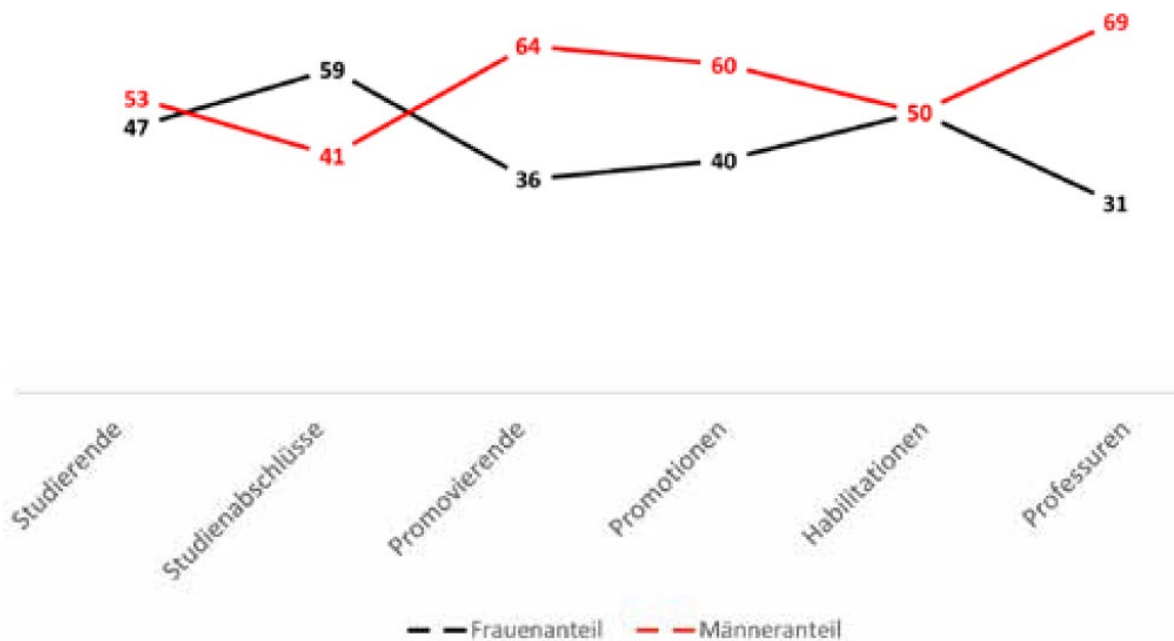


Abbildung: FernUniversität
Leaky Pipeline: Prozentuale Frauen- und Männeranteile an den Statusgruppen in 2019

Entwicklung der Professorinnenanteile

Im Genderreport 2019 des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW belegt die FernUniversität bei den Professuren Rang 5 und somit 4 Prozentpunkte über dem NRW-Durchschnitt, zudem ist der Frauenanteil an der FernUniversität stärker **gestiegen** als landesweit. Der FernUniversität ist es gelungen, den Frauenanteil an den Professuren von 18 Prozent in 2011 auf 31 Prozent in 2019 zu steigern. Über den größten Frauenanteil unter den Professor*innen verfügt die Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften mit 54 Prozent, gefolgt von der Fakultät für Psychologie mit 50 Prozent. Deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern zeigen sich an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät mit 30 Prozent, mit Abstand gefolgt von der Fakultät für Mathematik und Informatik (15 Prozent) und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft mit 11 Prozent. Forschung und

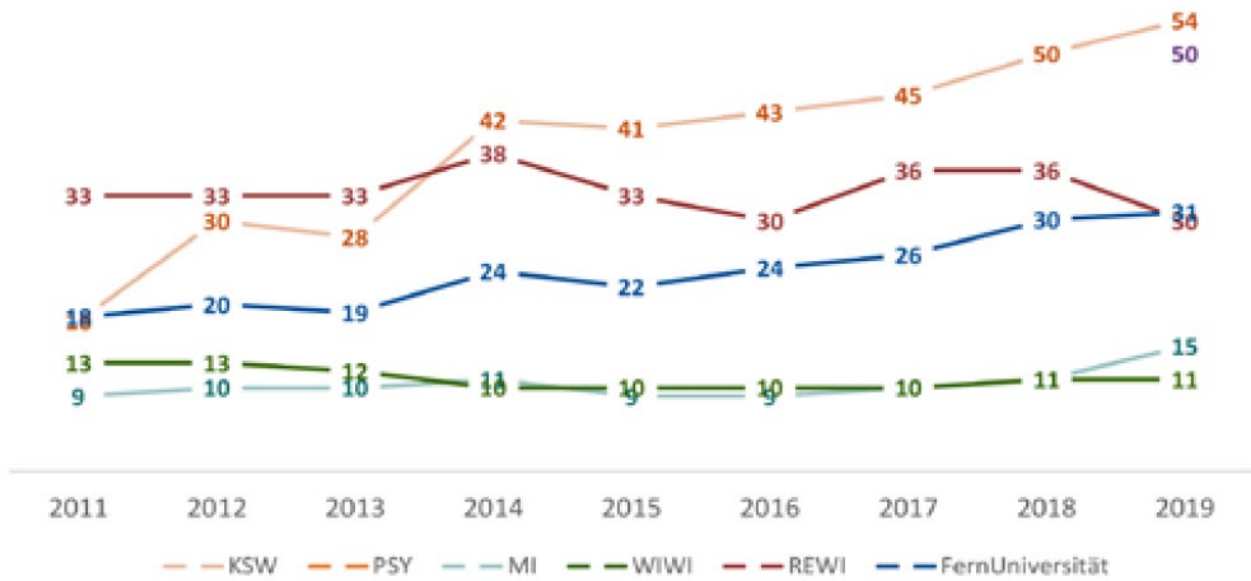


Abbildung: FernUniversität
 Prozentualer Professorinnenanteil an der FernUniversität